

Ein Haus als kleine Stadt

Liechti Graf Zumsteg

16. Januar 2020



Gartenseite mit Haupteingang (Foto: Roland Bernath)

Das Büro **Liechti Graf Zumsteg** hat ein **Generationshaus in Bad Zurzach** gestaltet. Das **überzeugende Gebäude soll wie eine kleine Stadt funktionieren**. Warum, das erklärt uns **Architekt Andreas Graf**.

Worin liegt das Besondere an dieser Bauaufgabe?

Die Bauherrschaft setzte sich zum Ziel, in zentraler Lage, unmittelbar angrenzend an das historische Zentrum von Bad Zurzach, für verschiedene Generationen einen Ort der Begegnung und des Wohnens zu schaffen. So sind im Generationshaus ein Pflegeheim, Alterswohnungen, eine Kindertagesstätte und ein Restaurant vereint. Bei der Aufgabe, ein Haus mit öffentlicher Ausstrahlung und zugleich einen Ort des Wohnens für Menschen mit einem Bedürfnis nach Intimität und Rückzug zu schaffen, galt es die richtige Balance zu finden.



Südlicher Hof (Foto: Roland Bernath)

Wie hat der Ort auf den Entwurf eingewirkt?

Das neue Generationshaus steht an einem Ort, wo unterschiedliche Bebauungsstrukturen zusammentreffen – so etwa die städtisch anmutenden historischen Handelshäuser entlang der Hauptstrasse mit ihren rückwärtigen Gartenhöfen, neuere Mehrfamilienhäuser und die grossmassstäblichen Bauten des Bäderquartiers. Sein Volumen ist vielfältig gestaffelt, wodurch es kleinteilig erscheint und zu jeder Seite spezifisch reagieren kann. Die mäandrierende Grundrisform verzahnt sich mit dem Aussenraum und bildet Höfe, welche mit unterschiedlichen Nutzungen bespielt sind. Nördlich des Generationshauses ist direkt gegenüber dem Verena-Münster ein baumbestandener Garten entstanden, der das historische Ortszentrum mit dem Kurpark – einem Werk des Landschaftsarchitekten Dieter Kienast – verbindet.



Restaurant (Foto: Roland Bernath)

Inwiefern haben Bauherrschaft, Auftraggeber oder die späteren Nutzer*innen den Entwurf beeinflusst?

Betagte Bewohner*innen können ihr Haus oft kaum mehr verlassen. Wir stellten uns deshalb das Innere des Generationshauses als kleine Stadt vor, wo es öffentliche Räume wie Strassen und Plätze, aber auch private Orte des Rückzuges – die Wohnungen – gibt. So bietet das Haus mit differenziert gestalteten und materialisierten Räumen seine Bewohner*innen eine erlebnisreiche, vielfältige und wohlige Welt.

Wie gliedert sich das Gebäude in die Reihe der bestehenden Bauten des Büros ein?

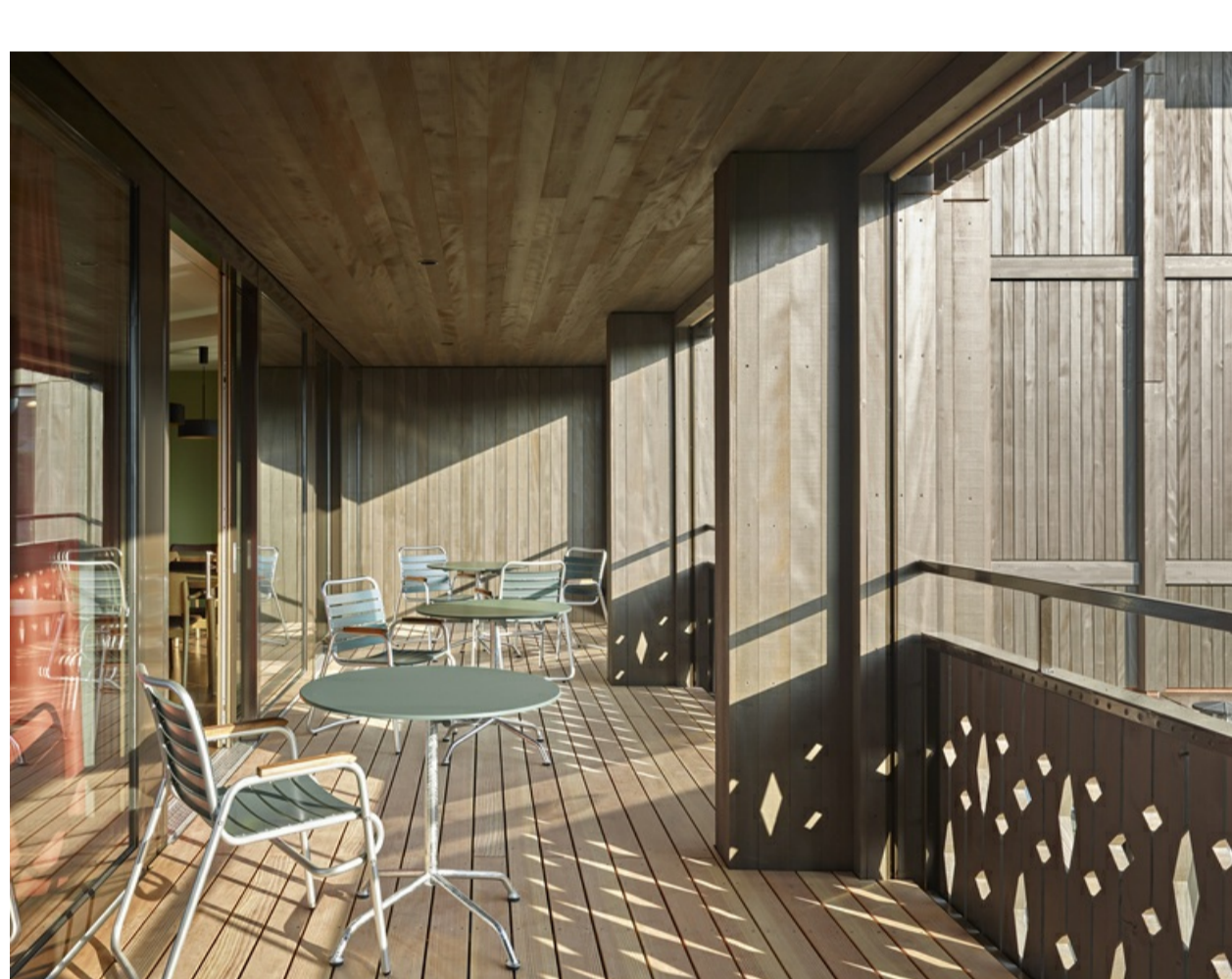
Das Generationshaus von Bad Zurzach fügt sich insofern in das Gesamtwerk unseres Büros ein, als wir uns bei unserer Arbeit zum Ziel setzen, für jede einzelne Bauaufgabe eine spezifische Architektur zu entwickeln. So entsteht die Ausprägung unserer Projekte innerhalb des Spannungsfeldes von Typus, Topos und Tektonik immer wieder aufs Neue. Dabei suchen wir nicht nur nach einer schlüssigen Umsetzung des Programms, sondern bauen den Ort weiter, indem wir dessen Qualitäten zu stärken und seine Geschichte fortzuschreiben versuchen.



Zimmer mit Blick in einen Hof (Foto: Roland Bernath)

Welches Produkt oder Material hat zum Erfolg des vollendeten Bauwerks beigetragen?

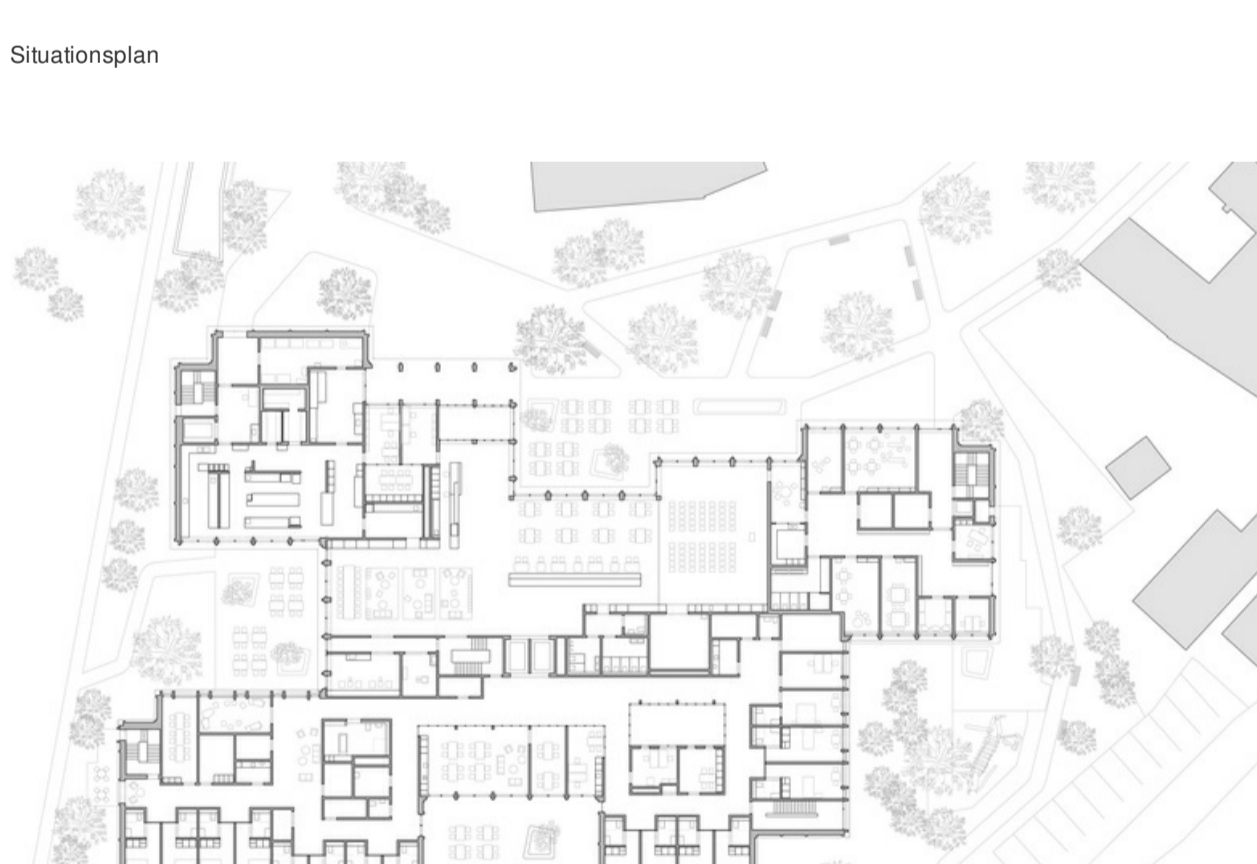
Mit einer feingliedrig gestalteten Holzfassade suchten wir das Generationshaus von den verputzten, städtisch wirkenden historischen Handelshäusern entlang der Hauptstrasse zu unterscheiden und als Haus im Park erscheinen zu lassen. Inspiriert wurden wir dabei auch von den Höfen dieser Häuser, welche von hölzernen Laubengängen erschlossen werden, deren Geländer mit gesägten Lochmustern ornamentiert sind. Dieses Motiv haben wir beim Generationshaus wieder aufgegriffen.



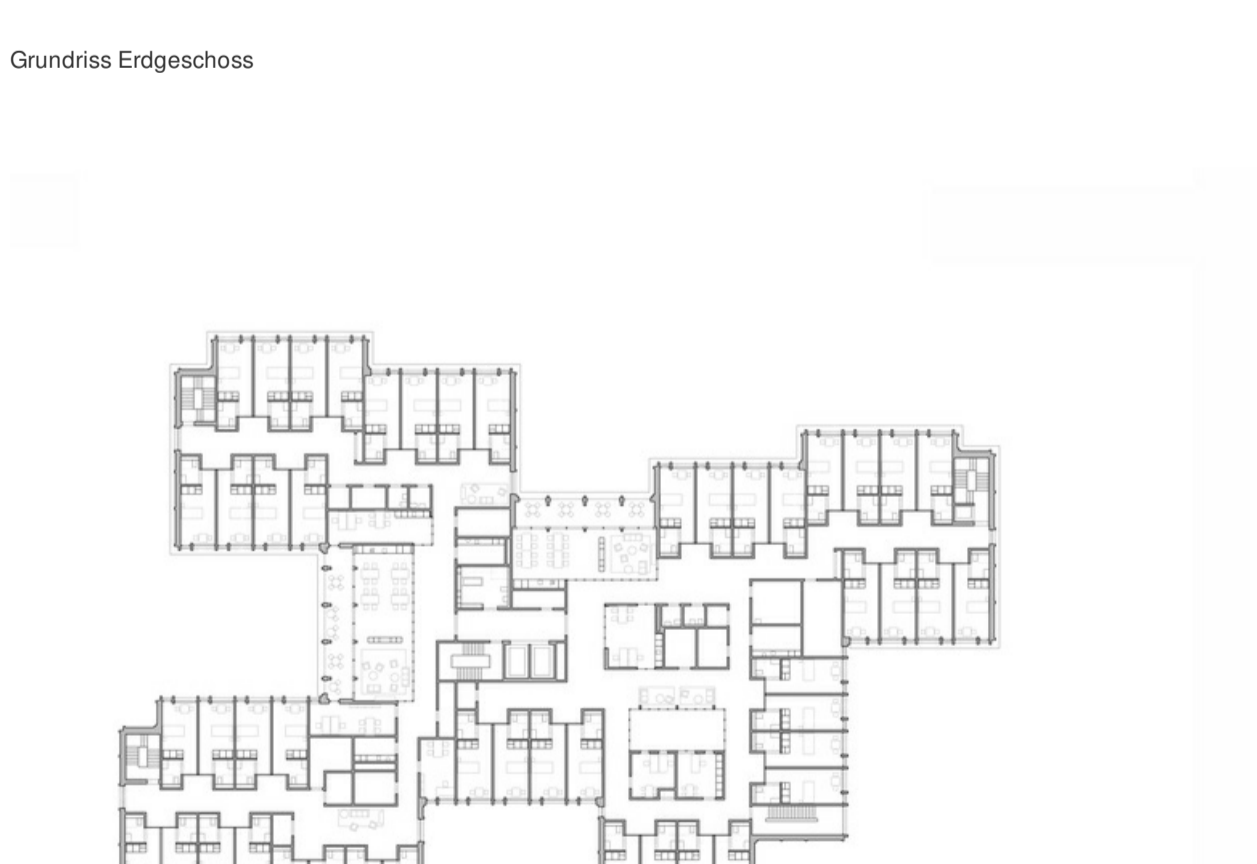
Gemeinschaftliche Loggia (Foto: Roland Bernath)



Situationsplan



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

Name des Bauwerks

Generationshaus Bad Zurzach

Ort

Quellenstrasse 5, 5330 Bad Zurzach, AG

Nutzung

Alterszentrum mit 96 Pflegebetten, 12 Alterswohnungen, Restaurant, Kindertagesstätte und Parkhaus

Auftragsart

Wettbewerb, 2014

Bauherrschaft

Emil Burkhardt-Stiftung, Bad Zurzach

Architektur

Liechti Graf Zumsteg, Brugg
Mitarbeiter*innen: Tobias Bolt, Andreia Fernandes, Catherine Fischer, Céline Fust, Andreas Graf (verantwortlicher Partner), Kristina Graf-loveva, Daniel Grossen, Michael Huber, Raphael Haus (Projektleitung ab April 2016), Caroline Kagerbauer, João Leal, Peggy Liechi, Esther Mecksavanh (Projektleitung bis April 2016), Anke Olmes, Miriam Poch, David Sidler, Levin Türküm, Nicole Wasser, Anna Willim, Lucia Vettori, Lukas Zumsteg

Fachplaner

Bauingenieur: HKP Bauingenieure, Baden
Elektroingenieur: Türoingenieure, Brugg
HLKS-Ingenieur: Abicht AG, Aarau
Landschaftsarchitektur: David & von Arx, Solothurn
Beleuchtungsplanung: Reflexion, Zürich
Bauphysik und Akustik: Porta, Brugg
Brandschutzplanung: Abicht AG, Zug
Holzbauingenieur: Makiol Wiederkehr, Beinwil am See
Sinnenarchitektur: Stefan Zwicky, Zürich
Signaletik: Neeser & Müller, Basel
Gastroplanung: GaPlan, Würenlingen

Jahr der Fertigstellung

2019

Gebäudevolumen

52'330 m³

Energiestandard

Minergie

Generalunternehmer

Birchmeier Baumanagement AG, Döttingen

Fotos

Roland Bernath, Zürich